

LIEGENSCHAFTEN (FORTS.)

Leuchtmittel in der Kirche, die nicht mehr erhältlich sind, eine Lüftungsanlage, die ans Ende ihrer Lebensdauer gelangt ist, sowie eine Küche, die nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und Ansprüchen entspricht, machten es nötig, dass die Kommission ein Pflichtenheft für eine Renovation erstellen musste. In diesem wurden die Problemstellen aufgezeigt. Im Weiteren kommen noch Auflagen der Feuerpolizei hinzu. An mehreren Sitzungen wurde dieses Pflichtenheft in Zusammenarbeit mit dem Architekten verfeinert. Anschliessend wurden Fachplaner eingeladen, um Projektofferten auszuarbeiten und einzureichen.

Zur Begleitung der bevorstehenden Planungs-Bauarbeiten wurde alsdann eine Baubegleitkommission ins Leben gerufen.

Baubegleitkommission

Es ist ein grosses Anliegen, dass diese Kommission personell breit abgestützt ist. So haben der Kirchenpflegepräsident, ein Mitglied aus der Kirchgemeinde, der Sigrüst, eine Pfarrperson, der Architekt sowie der Ressortleiter Liegenschaften in dieser Kommission Einsitz. Unterstützt wird die Kommissionsarbeit durch den Investitionsbeauftragten des Stadtverbands der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Winterthur. An drei Sitzungen wurde ein Antrag für einen Projektierungskredit erarbeitet. Ebenfalls wurden bereits Gespräche mit der Denkmalpflege geführt.

Vergangenen Herbst verabschiedeten die entsprechenden Gremien den Projektierungskredit in Höhe von Fr. 165'000.00. Der Fahrplan sieht vor, dass die Umbau- und Sanierungsarbeiten zum Kirchenjubiläum 2015 abgeschlossen sind.

*Ernst Städeli,
Ressort Liegenschaften*

HINWEIS

Dieser Jahresbericht liegt im Kirchgemeindehaus auf. Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne ein Exemplar zu. Rufen Sie unser Sekretariat an, Telefon 052 235 10 50.
sekretariat.mattenbach@zh.ref.ch

Sie können ihn auch unter «Downloads» von unserer Homepage herunterladen:
www.refkirchewinterthur.ch/mattenbach

Winterthur, im April 2013

reformierte
kirche winterthur
mattenbach



Gemeinschaft teilen
Gastfreundlichkeit erfahren
Generationenübergreifend feiern
Glauben öffnen und vertiefen

FESTKOMMISSION



Bei regnerischem Wetter und sehr kalten Temperaturen versammelten sich am 27. Oktober 2012 die Leute vor der Kirche, um den Klängen von drei Bläsern zur traditionellen Eröffnung des Zwinglimärts zu lauschen. Bald herrschte im Zwinglihaus reges Treiben. Die grosse Auswahl an den vielen Ständen, das Programm für die jüngsten Besucher, die vielfältigen Verpflegungsmöglichkeiten und die gute Laune unserer Gäste liessen uns fast vergessen, dass es draussen schneite! Das erste Mal seit vielen Jahren war Petrus nicht auf unserer Seite. Alle nahmen diese Wetterkapriolen mit Humor und machten das Beste daraus. Grosse Bewunderung gebührt den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die draussen in der Kälte und im Schneeregen ihre Runden drehten. Der Sponsorenlauf brachte, zusammen mit dem Erlös des Zwinglimärts, wieder einen stolzen Betrag für unser HEKS-Projekt in Guatemala zusammen.

Selbst beim Ballonsteigen hatte Petrus kein Einsehen. Der Schneeregen verunmöglichte einigen Ballonen den Flug in den grauen Himmel. Sie schafften es gerade in die Äste des nächsten Baumes! Trotzdem gab es zwei von Mutter und Tochter zusammengehängte Ballone, die es bis nach Donzdorf schafften. Diese Ortschaft liegt zwischen Ulm und Stuttgart. Sophie Winkler und Nadine Gabriel nahmen als stolze Siegerinnen des Ballonwettfluges ihre Preise in Empfang. Die Gutscheine werden ihnen einen unvergesslichen Besuch im Zirkus Knie ermöglichen!

Allen Besuchern sowie den Helferinnen und Helfern gebührt ein grosser Dank! Der verregnete Zwinglimärt 2012 war trotz allem ein grosser Erfolg. Wir freuen uns auf den 26. Oktober 2013. Dann findet der nächste Zwinglimärt statt. Hoffentlich mit Unterstützung von Petrus!

Vreni Brunner, Festkommission

KOMMISSION 3. WELT

Auch im 2012 unterstützte unsere Kirchgemeinde die Projektarbeit des HEKS in Guatemala. Im Rahmen der ökumenisch geführten Kampagne «Brot für alle/Fastenopfer» wurden verschiedene Aktivitäten unter dem Motto «Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger» durchgeführt.

Die Kollekte des «Bfa-Sonntags», des ökumenischen Suppentags, des Sponsorenlaufs der Konfirmandinnen und Konfirmanden und der Erlös des Zwinglimärts gehen an das Guatemala-Projekt des HEKS.

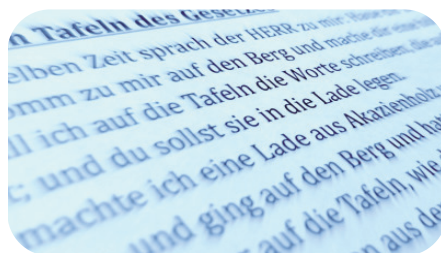
Das Land Guatemala wurde den interessierten Gemeindemitgliedern anlässlich des Vortrags von Hanspeter Zürcher nähergebracht.

Ich möchte mich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, den Mitarbeitenden und den Interessierten, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, ganz herzlich bedanken.

Louise Fausch, Kommission 3. Welt

ÖFFENTLICHKEITSKOMMISSION

Die Öffentlichkeitsarbeit rückblickend zu kommentieren ist nicht immer ganz einfach. Denn schon während des ganzen Jahrs wird das Wirken der Gemeinde und auch das Evangelium in Wort und Tat kommuniziert. Unsere Angebote wären also ohne umfassende Kommunikation kaum beachtet, ja beinahe wertlos.



«Starke Worte überleben»

Für diese Berichtsperiode ist hervorzuheben, dass alle Printmedien wie Couverts, Briefpapiere, Flugblätter, usw. mit der neuen Wortmarke aktualisiert werden konnten. Die Einführung des neuen Erscheinungsbildes bot uns auch Gelegenheit, unsere Begrüssungsbroschüre inhaltlich zu überdenken.

ÖFFENTLICHKEITSKOMM. (FORTS.)

Anpassungen werden im 2013 vorgenommen und eine neue Auflage gedruckt werden.

Die Arbeiten an der Neugestaltung der Gemeindeseite (neu «informiert.»), die jeweils der Zeitschrift «reformiert.» beiliegt, erforderte viele Sitzungen, Diskussionen und Entwürfe. Das Ergebnis präsentiert sich ab dem Jahr 2013 vierfarbig und neu strukturiert auf vier Seiten. Mit diesen Schritten gelang es uns, den neuen Auftritt der Gemeinde innerhalb der reformierten Landeskirche zeitgemässer zu positionieren. Nach den ersten Rückmeldungen aus dem Leserkreis, welche natürlich im 2013 ausgewertet werden, finden laufend geringfügige Optimierungen statt.

Im Berichtsjahr wurde auch das Intranet auf unserer Homepage eingerichtet.

Alle Anpassungen benötigten intensive Vorbereitungsarbeit, und nur dank des grossen Engagements aller Verantwortlichen haben die Informationen die Gemeindemitglieder rechtzeitig erreicht.

Unserer Sekretärin, Uschi Tiboni, sei für ihre Arbeit im Berichtsjahr gedankt, etwa für das Nachführen der Homepage, für die Redaktion, die Durchsicht und die Korrekturen von Artikeln im «informiert.», von Weisungstexten an die Kirchgemeindeversammlung, etc. All dies gehört auch im weitesten Sinne zur Öffentlichkeitsarbeit innerhalb unserer Kirchgemeinde.

Thomas Kerekes, Öffentlichkeitskommission

LIEGENSCHAFTEN

Das Ressort Liegenschaften kann auf ein ereignisreiches 2012 zurückblicken.

Gebäudeunterhaltskommission

Diese Kommission bearbeitete und erledigte die laufenden Unterhaltsprojekte.

Nicht nur Passanten entlockte der Grossbaumschnitt der hohen Bäume rund um die Kirche lautes Raunen und Staunen. Spektakulär hangelten die Baumwerker in den Bäumen herum und verjüngten diese. Nur schon vom blossen Zusehen wurde einem angst und bange.

FREIWILLIGENARBEIT

Unsere Freiwilligen hatten wieder Gelegenheit, sich weiterzubilden. Beim diesjährigen Freiwilligenausflug ging es nach Kaiser-augst/Augusta Raurica, wo wir vor Ort in das Leben zur Römerzeit eintauchen konnten. Wir besuchten sowohl das Museum, wo Gegenstände aus jener Zeit zu besichtigen sind, als auch nachgebaute Räumlichkeiten (etwa das römische Bad oder ein Haus) sowie die Ausgrabungsstätte. Im Anschluss ging es weiter nach Rheinfelden zum Mittagessen und dann zu einer Stadtführung zum Thema «Auf den Spuren der Habsburger».

Am 5. Dezember wurde der UNO-Tag der Freiwilligen feierlich begangen, und zwar mit einem Feuer vor der Kirche, Apfelpunsch, Crêpes und dem Besuch durch Samichlaus und Schmutzli.

Die wertvolle Mitarbeit und freiwillige Tätigkeit, die viele Kirchgemeindeglieder leisten, ist unentbehrlich! Deshalb auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön all unseren Freiwilligen: ohne Euch könnten viele Veranstaltungen und Aktivitäten nicht angeboten werden!

Irina Dedecius-Sackmann, Diakonin

ERWACHSENENBILDUNG

Ökumenisches Januarforum 2012

Das ökumenische Januarforum 2012 stand unter dem Titel: «Lebensformen im Wandel».



Am Freitag, 13. Januar, referierte die Winterthurer Historikerin Heidi Witzig zum Thema: «Ehe im Wandel»: Vor hundert Jahren hatten Eheleute ganz andere Vorstellungen, was eine gelungene Ehe betrifft, als wir heutigen Menschen.

Diese Vorstellungen hängen wesentlich von den materiellen Rahmenbedingungen und den gesellschaftlichen Normen ab.

Heidi Witzig zeigte die Veränderungen dieser Bedingungen und des «Ehe-Ideals» der vergangenen 150 Jahre auf.

ERWACHSENENBILDUNG (FORTS.)

Die beiden folgenden Abende gestalteten Doris und Marco Guidon, Körperpsychotherapeuten aus Herrliberg.



«Was hält Paare zusammen?», fragten sie sich: Indem man das Interesse für die Partnerin, den Partner wachhält und den gemeinsamen Dialog pflegt, verliert man einander nicht aus den Augen. Auch ein gemeinsames «Projekt», an dem man arbeitet, hilft einer Beziehung, lebendig zu bleiben. So kann auch eine Krise besser bewältigt werden.



Am dritten Abend widmeten sich Doris und Marco Guidon dem Thema: «Grosseltern sein – eine neue Herausforderung.»

Grosseltern möchten heute ihre Zeit auch nach eigenen Wünschen gestalten. Trotzdem wollen sie den Kontakt zu den erwachsenen Kindern und den Enkelkindern pflegen. Diese Spannung gilt es auszuhalten. Es ist oft ein Balanceakt, der von beiden Seiten Verständnis erfordert.

Die drei Abende fanden eine zahlreiche und interessierte Zuhörerschaft.

Irène Alice Baumgartner, Pfrn.

GENERATIONENKIRCHE

Seit Januar 2012 fungiert die ehemalige Arbeitsgruppe als Kommission. Im Laufe des Jahres hat sich die Besetzung verändert. Das bisherige Kommissionsmitglied, Vreni Brunner, hat den Vorsitz der neu eingerichteten Jubiläumskommission übernommen. Neu ist nun Nicole Wild als Vertreterin der Kirchenpflege in der Kommission. Wir haben sie herzlich willkommen geheissen.

GENERATIONENKIRCHE (FORTS.)

2012 konnten nach einer Pause wieder Gemeindeferien durchgeführt werden. Wir reisten mit ca. 30 Personen an die Müritz, wo wir eine abwechslungsreiche und erholsame Zeit erleben durften.

Neu gibt es den «Föifliber-Tag». An jedem ersten Mittwoch – ausser in den Ferien – sind alle eingeladen, den Mittag und Nachmittag gemeinsam zu verbringen. Für nur 5 Franken gibt es einen Zmittag mit Kaffee und Dessert. In der Zwischenzeit ist man eingeladen zu plaudern, spielen, basteln, Hausaufgaben zu machen oder in der Hausaufgabenbetreuung zu helfen. Insgesamt war es ein guter Start mit zunehmenden Besucherzahlen aus durchmischtem Publikum. Wir freuen uns sehr über dieses Angebot in unserer Gemeinde.

Zur Freude vieler ist unser Treffpunkt im Kirchgemeindehaus zu einer kleinen Galerie geworden. Verschiedene (Hobby)Künstler aus unserer Gemeinde – von klein bis gross – können hier ihre Werke ausstellen.

Erzählfiguren: unter kundiger Anleitung entstanden in vielen freiwilligen Arbeitsstunden Figuren, mit deren Hilfe biblische Geschichten dargestellt und Szenen untermalt werden können. Bei verschiedenen Gelegenheiten kamen sie schon zum Einsatz, so beispielsweise in der Weihnachtszeit an der Engelsausstellung in der «Galerie Treffpunkt».

Dank unseren nachhaltigen Bemühungen im Bereich Generationen und Familien in unserer Kirchgemeinde ist uns das Label «Kirchgemeinde des Netzwerks Familien-Generationenkirche» verliehen worden.

*Klaus Geiger-Feller, Pfr.
und Annemarie Pfiffner, Diakonin*



KINDER / JUGENDLICHE (FORTS.)

abwechslungsreiche Programm mit einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, einem IMAX-Film, einem Postenlauf, dem Besuch der Hofkirche, des Gletschergartens und des Spiegelsaals.

Dank eines bewährten, engagierten Teams ist es auch künftig möglich, zusammen mit den Jugendlichen diese gemeinsamen Projektstage, die nun KiWee heissen, zu erleben.

Hans Fahrni, Diakon



DIAKONIE

Altersarbeit

Alle unsere Veranstaltungen für die älteren Menschen («Treff 60plus») standen unter dem Jahresmotto «Unvergesslich».

Der Altersbildungstag befasste sich mit dem Thema «Kunst des Alter(n)s – Älterwerden als Lebenskunst». Es wurde unter anderem ein Vergleich gezogen, wie Menschen und wie Häuser altern. Zum Abschluss wurde der Tag durch die Singgruppe «La Gioia» bereichert, mit der wir «alte» Lieder sangen.

Auch im Jahr 2012 brachten unsere freiwilligen Helferinnen den über 80-jährigen Gemeindegliedern mit ihren Geburtstagsbesuchen Freude in den Alltag.

Im Jahre 2012 stellten wir die «Stubete» ein, boten aber auch weiterhin Film- und Seniorennachmittage zu verschiedenen Themen, zum Beispiel Musik, Bildervortrag oder Spiele, an.

Solothurn, eine für viele unbekannt Stadt, war das Ziel unserer Seniorenferien. Wir hatten Gelegenheit, bei verschiedenen Aktivitäten die Stadt und ihre Umgebung kennenzu-

DIAKONIE (FORTS.)

lernen, zum Beispiel bei einer Stadtführung zu Fuss oder auch vom Wasser aus. Die Besinnungen nahmen das Thema «Unvergesslich» auf.

Das erste Mal wagten wir mit den Senioren den Weg über die Landesgrenzen hinaus und fuhren in den Schwarzwald, wo wir mit der Sauschwänzlebahn unterwegs waren und dann den Dom von St. Blasius besichtigten. Der Versuch kam bei den Senioren sehr gut an.

Auch 2012 unternahmen wir Halbtagesausflüge, wobei die Besichtigung einer Ausstellung im Mittelpunkt stand und mit gemütlichem Kaffeetrinken abschloss. Unter anderem waren wir dieses Jahr bei der Werksbesichtigung in Roggwil bei A. Vogel. Es war für alle Beteiligten ein sehr lehrreicher Tag.

Der Mittagstisch im Treffpunkt des Kirchgemeindehauses erfreute sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die durchschnittliche Besucherzahl betrug 35 Personen. Auch 2012 erhielten wir viele Komplimente für das feine Essen und den guten Service. Vielen Dank an das fleissige Team der Freiwilligen, ohne deren Hilfe die Durchführung der Anlässe nicht möglich wäre. Die Mitglieder der «Kommission Alter» sind dafür sehr dankbar.

Irina Dedecius-Sackmann, Diakonin



GOTTESDIENST UND MUSIK

2012, ein «konzertarmes» Jahr! Die Planung von «Le C[h]oeur» wie von «Crescendo al Pesto» führte dazu, dass beide Chöre zwar intensiv probten, ihre Konzerte aber erst Anfang 2013 zur Aufführung brachten. Die Gemeinde konnte aber trotzdem manchen musikalischen Leckerbissen geniessen. Beide Chöre traten auf vielfältige Weise in verschie-

GOTTESDIENST/MUSIK (FORTS.)

denen Gottesdiensten auf. Aber auch jeder «gewöhnliche» Sonntagsgottesdienst wurde mit dem sorgfältig ausgewählten Orgelspiel und dem gemeinsamen Singen zu einem festlichen Beisammensein.

Die Singgruppe «La Gioia» ist zum festen Bestandteil der Gemeinde geworden. Sie wirkte an verschiedenen Anlässen mit und lud im Dezember anstelle ihrer Proben zum offenen Weihnachtssingen ein.

Die Kirchenpflegetagung 2012 gab «Le C[h]oeur» wichtige Impulse für die Gestaltung des musikalischen Jahresprogramms.

Anke Litzenburger schreibt dazu:

«Während der Tagung tauchte die Frage nach dem Sinn einer Kantatenaufführung im Gottesdienst auf, und es wurde uns erst richtig klar, wie wichtig es ist, den Gemeindegliedern und Konzertzuhörern eine Einstiegshilfe zum Verständnis der mittlerweile fast 300-jährigen Texte mit ihrer eigenen Symbolsprache und Bilderwelt zu vermitteln. Im Karfreitagsgottesdienst mit Pfarrerin Irène Alice Baumgartner war es soweit: Die Telemann-Kantate «Sei getreu bis in den Tod», mit ihren Texten zum Thema Sterben, der Verheissung des ewigen Lebens und dem ganz individuellen Bezug zur Frage der Endlichkeit wurde von uns aufgeführt, und wir durften der Gemeinde die Texte in eigenen Worten erläutern. Aus den Reaktionen vieler Zuhörer konnten wir erfahren, dass auf diesem Wege die Einheit von Wort und Musik in ihrer reformierten Spezialform, der Barockkantate, die eigens für die Wortgottesdienste des gesamten Kirchenjahres geschrieben wurde, auch heute noch als sehr aktuell und emotional berührend empfunden werden kann. Die neu hinzugekommene Dimension dieser kunstvollen Musik kann das Wort der Verkündigung unterstützen und besonders anschaulich machen.

Basierend auf dieser Erfahrung war es uns ein Anliegen, auch im konzertanten Rahmen in die Texte der geistlichen Musik von Vivaldi und Charpentier einzuführen. Hier gelang es uns, mit Hilfe des Schauspielers Wolfgang Beuschel über Zeitzeugenberichte, Übersetzungen und Transkriptionen den Bezug zur inhaltlichen Botschaft der Musik zu vermitteln. Auch in diesem Fall erhielten wir sehr viel positives Feedback für diese spezielle Herangehensweise.»

Heidi Dick, Ressort Gottesdienst und Musik

Zwinglikirche ein gemeinsames Konzert mit Le C[h]oeur und dem Konstanzer Chor Cantiamo statt, ebenso startete ein neues, 12-teiliges Bildungsangebot unter dem Titel «Der Eine mit den vielen Namen – Gottesbilder», das auf reges Interesse stiess.

Eine spezielle Ehrung wurde Pfarrer Markus Vogt zuteil, der seit zwanzig Jahren als Seelsorger an der Zwinglikirche tätig ist. Urs Wieser, Präsident der Kirchenpflege, dankte ihm für seinen grossen Einsatz für die Menschen unserer Kirchgemeinde. Zusätzlich hob er speziell auch seine Affinität zur Musik und seine Begeisterung für den Laufsport hervor.

Am 10. März 2012 fand eine halbtägige Kirchenpflegetagung zum Thema Gottesdienste statt. Die aktuellen Gottesdienstangebote wurden aufgelistet, diskutiert und überprüft. Da neu nun auch die Ergebnisse der Sinus-Milieu-Studie vorliegen, werden die definitiven Anpassungen und Veränderungen erst nach der Kirchenpflegetagung 2013 vorgenommen.

Zum zweiten Mal wurde 2012 am Albani-Fest ein gemeinsamer Gottesdienst mit Mitchristen anderer Konfessionen abgehalten.

Dieser entspricht offensichtlich einem Bedürfnis, weshalb er auch im nächsten Jahr durchgeführt werden wird.

Nicht zu vergessen sind all die normalen Geschäfte wie Verwaltungsarbeit, Finanzen, Liegenschaftenvermietung, Planung der Gottesdienste und Kollekten, Sicherung des Gebäudeunterhalts und vieles mehr, die mit grossem Engagement erledigt wurden. Speziell wollen wir auf den grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden hinweisen, die ihr Arbeitspensum aufstockten, um den unfallbedingten Ausfall unseres Sigristen, Urs Höfling, aufzufangen. Danke vielmals.

Der jährliche Ausflug mit Kirchenpflege, Pfarrschaft und Mitarbeitenden mit Partnern fand am 7. Juli 2012 statt. Er stand unter dem Motto «Ideen spinnen und Projekte weben» und führte auf geschichtsträchtigen Wegen ins Tösstal, wo eine alte Spinnerei und eine professionell betriebene Handweberei besichtigt wurden.

*Ursula Schneeberger,
Vizepräsidentin der Kirchenpflege*

Kirchlicher Unterricht KU2, KU3, KU4

Im Bereich des rpg musste 2012 auf Grund der Pfarrstellenreduktion eine Verschiebung der Schwerpunkte vorgenommen werden. So hat es sich ergeben, dass ich, Klaus Geiger-Feller, seit Anfang 2012 die KU-Angebote begleite und deswegen meine erste Exkursion mit den 4.-Klässlern nach Zürich erleben durfte. Auf dem Programm standen die Besichtigung der Chagall-Fenster im Fraumünster sowie des Grossmünsters, der Wirkungsstätte von Huldrych Zwingli, wobei die klassische Turmbesteigung des Grossmünsters den Höhepunkt der Exkursion bildete. Weiterhin durfte ich im Zuge der Schwerpunktverschiebung auch die Verantwortung für die zum «Unti» gehörenden Gottesdienste, den 3. Klass-Tauf-, den 3. Klass-Abendmahlsgottesdienst sowie den InterMezzo-Gottesdienst zum Abschluss des Unti-Jahres übernehmen. Mit viel Freude habe ich diese Gottesdienste begleitet.

Klaus Geiger-Feller, Pfr.

Das Jahr 2012 war geprägt von der Überführung der Musikerlöhne in eine neue Lohnklasse, einer Stellenpensumsreduktion, von Dienstjubiläen und vom Unfall unseres Sigristen/Hauswarts.

Da die Überführung der Musikerlöhne mit noch grösserem Aufwand verbunden war als die Überführung der Löhne der anderen Mitarbeitenden (Juli 2012), trat die neue Einstufung erst am 1. Januar 2013 in Kraft.

Unsere Pfarrerin Irène A. Baumgartner hat sich bereit erklärt, ab 1. Juli 2012 ihr Pensum auf 50% zu reduzieren. Dafür dankt ihr die Kirchenpflege ganz herzlich. Dies war nötig, weil die Kirchgemeinde Mattenbach immer weniger eingetragene reformierte Gemeindeglieder zählt und die Stellenprozente unserer Mitarbeitenden davon abhängt. Die Prozente der anderen Mitarbeitenden werden zu gegebener Zeit auch wieder angepasst werden müssen.

Folgende Dienstjubiläen gab es zu feiern: Diakon Hans Fahrni: 35 Jahre, Organistin

Rebekka Hofer Tillmanns: 20 Jahre und Pfarrer Markus Vogt: 20 Jahre. Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Am 20. Oktober 2012 verunfallte Urs Höfling auf seinem Motorroller. Der Zusammenstoss mit einem Auto zog eine sehr schwere Schulterverletzung nach sich. Auch sein Knie wurde dabei in Mitleidenschaft gezogen. Die erste Schulteroperation brachte nicht den gewünschten Erfolg. Eine weitere Operation wird nötig sein. Unser Sigrist/ Hauswart fällt für lange Zeit aus. Wir wünschen Urs Höfling und seiner Familie auf dem langen Weg der Genesung alles Gute und Gottes Segen. Ich bedanke mich bei der Kirchenpflege und den Mitarbeitenden ganz herzlich für die sehr grosse Mehrarbeit, die nötig ist, um den Arbeitsausfall von Urs Höfling zu bewältigen.

*Vreni Brunner,
Präsidentin der Personalkommission*

Von KoKoRU-Projekttagen zum KiWee

Seit 1994 führten wir zusammen mit der Pfarrei Herz Jesu die überaus beliebten konfessionell-kooperativen Projektstage (KoKoRU) durch. Zeitweise waren wir mit über 70 Personen unterwegs. Letztmals besuchten wir im Berichtsjahr mit 26 TeilnehmerInnen unter dem Thema «Kirchenschiffe» die Stadt Basel. Eindrücklich waren die Besuche im Münster, der Betonkirche St. Antonius und der Synagoge. Natürlich durfte zu diesem Thema auch eine Schifffahrt auf dem Rhein nicht fehlen.

Durch die Umstrukturierungen an der Sekundarschule vom KoKoRU zum neuen Fach Religion und Kultur wurden leider auch die Projektstage gestrichen. Wir haben uns entschlossen, diese in einer neuen Form weiterzuführen. Daraus entstand das KirchenWeekend, genannt KiWee. Dieses neue Angebot richtet sich an die reformierten SchülerInnen der 1. und 2. Oberstufe.

Das erste KiWee führte uns im September mit 21 Teilnehmenden zum Thema «Schöpfung» nach Luzern. Sehr gut angekommen ist das



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach

Unterer Deutweg 13, 8400 Winterthur, Telefon 052 235 10 50

www.refkirchewinterthur.ch/mattenbach

JAHRESBERICHT 2012

EINLEITUNG / EDITORIAL

Rückblick auf das Jahr 2012



Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach,

wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, die weltweite Situation und das Leben in unserer Kirchgemeinde, dann ist dieser Rückblick von sehr grossen Gegensätzen geprägt:

Einerseits ist da die katastrophale, globale Weltsituation, geprägt von endlosen Finanzkrisen und daraus sich ergebender materieller Ungerechtigkeit, von Bürgerkriegen und dadurch ausgelösten millionenfachen Migrations-Bewegungen, von weltweiter Umweltzerstörung durch rücksichtslose Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, von einer ratlosen Elite von Wirtschaftsfachleuten, die keine Antworten kennt, wie wir denn weiterfahren sollen ohne immer «mehr, mehr, mehr...», denn dieses dauernde, grenzen- und rücksichtslose Wachstum führt uns ja den nahenden Kollaps immer drastischer vor Augen.

Andererseits sehe ich auch ganz viele, bescheidene, aber um so ermutigendere Gemeindeprojekte hier im Mikrolbensraum Winterthur-Mattenbach,

welche uns zeigen, dass es zum Glücklichsein gar nicht immer noch mehr materiellen Überfluss braucht, sondern Anteilnahme am Anderen und das Erleben von Gemeinschaft miteinander, wie wir das zum Beispiel in den Gemeindeferien, beim Gestalten der biblischen Erzählfiguren, an einem multikulturellen Begegnungsabend, bei Kolibriprojekten mit den Kindern, beim Zwinglimärt und vielen weiteren Anlässen in unserer Gemeinde immer wieder erleben können.

So bin ich überzeugt, dass wir mit viel Hoffnung und Optimismus auf der Basis unseres christlichen Glaubens weitergehen können. Mir kommt dazu immer wieder das Lied von Xavier Naidoo in den Sinn:

*Bitte hör nicht auf zu träumen
von einer besseren Welt,
fangen wir an, sie aufzuräumen,
bau sie auf, wie sie dir gefällt.*

Schön, dass wir gemeinsam unterwegs sind, diesen Traum vom Himmel auf Erden im Kleinen hier in Mattenbach zu verwirklichen.

Urs Wieser, Kirchenpflegepräsident

AUS DER ARBEIT DER KIRCHENPFLEGE

Die Kirchenpflege befasste sich an elf Kirchenpflegesitzungen und einer Kirchenpflegeversammlung mit all den Aufgaben, die sie als Behörde wahrzunehmen hat. Im vergangenen Jahr wurden zudem wie gewohnt zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen (3.6.2012 und 4.11.2012) abgehalten.

Daneben wurden in den zahlreichen Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen die Grundlagen für wichtige Beschlüsse gelegt, die dann von der Kirchenpflege entschieden und umgesetzt wurden.

Die erste ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 3. Juni 2012 beschäftigte sich mit den normalen Traktanden wie Jahresrechnung, Jahresberichte, Veranstaltungsprogramme. Zusätzlich wurde über die anstehende Renovation der Zwinglikirche berichtet (75-Jahr-Jubiläum 2015). Geehrt wurden Hans Fahrni, Diakon, und Rebekka Hofer Tillmanns, Organistin, die beide ein Dienstjubiläum begingen. Pfarrer Klaus Geiger-Feller wurde vorgängig zur Kirchgemeindeversammlung durch Dekan Hans-Peter Matthes in sein Amt eingesetzt. Der Bezirkskirchenpfleger Jacques-Antoine von Allmen hielt die Laudatio.

An der zweiten ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 4. November 2012 wurden unter anderem das Budget 2013 und das Veranstaltungsprogramm verabschiedet. Als zusätzliches wichtiges Traktandum wurde auf die bevorstehende Renovation der Kirche hingewiesen. Eine umfassende Renovation zur Bestandserhaltung ist nötig geworden. Welche Teile betroffen sind, darüber informierte der Liegenschaftenverwalter Ernst Städeli. Nach kurzer Diskussion wurde dem Projektionskredit in der Höhe von Fr. 165'000.00 zugestimmt.

Im Veranstaltungsprogramm sind zwei Anlässe aufgeführt, die besonders hervorgehoben wurden. Am 6. Januar 2013 fand in der